

Neue Podzer Zeitung

Druckort: Podz, in Polen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 240 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 60 Mk. Der Post bezogen 240 Mk. monatlich. Vertreter: Alexander Eitner, Danzig; Danziger Anzeigebureau, Reichstr. 5, Konstantinow: E. Götter, Babianiec; G. Kell, Humberg; G. S. Wolf, Jelen; G. S. Wolf, Jelen; G. S. Wolf, Jelen. Unversandte Nummern werden nicht zurückgeschickt.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratpreise: 8-spaltige Nonpareille ober deren Raum 15 Mk., Ausland 20 Mk. 2-spaltige, 4-spaltige im Text ab. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mk., Ausland 80 Mk. pro Raum der Nonpareille. Einzel. 70 Mk. pro Spaltenzeile. Bei Kurstücken, Schriftzügen u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit auf platziert, es können aber besondere Anweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabingehenden Reklamationen. Inseratannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 108.

Freitag, den 22. April 1921.

22. Jahrgang.

Das Handels- und Kommissionshaus
P. Lichtenberg, Lodz,
Petrikauer Strasse 64. — Sienkiewicz Strasse 9.
hat ab 15. April l. J. seine
Waren-Lager eröffnet.
Kommissionärer Verkauf v. Abfällen sowie Woll- u. Baumwollgarne
Annahme sämtlicher Waren zur **Aufbewahrung** mit Versicherung gegen Feuer und Diebstahl

Vor der Entscheidung.

Paris, 21. April. (Pat.) Havas. Die Vorkonferenz beruht sich heute mit der Frage der Durchführung des Friedensvertrages.

Paris, 21. April. (Pat.) Havas. Briand hielt heute eine Konferenz mit den Generälen Koch und Wegand ab und zwar in Sachen der Zusammenkunft in Sympne und der Maßnahmen, die nach dem 1. Mai gegen Deutschland ergriffen werden sollen.

Paris, 21. April. (Pat.) Havas. Die Entschädigungs-Kommission berät sich gegenwärtig mit der Festlegung der Schäden, die in den Gebieten und auf den Eisenbahnen verursacht wurden. Als dann wird sie die Verluste auf der See abschätzen.

Waldhu, 21. April. (Pat.) Radio. Briand und Marshall Koch treffen Ende dieser Woche mit Lloyd George in Sympne zusammen, um die Situation zu besprechen, die infolge Nichterfüllung der durch den Versailler Vertrag seitens Deutschland angenommenen Verpflichtungen geschaffen wurde. Frankreich plant die Okkupation des Ruhrgebietes in einem Umfange von 47 Meilen Länge und 18 Meilen Breite und mit einer Bevölkerung von 4 Millionen.

Chorfa, 21. April. (Pat.) Evening Standard. Ichre bi, daß sogar vom deutschen Standpunkt aus ein Fehler war, daß Deutschland den Pariser Vertrag vom 29. Januar nicht akzeptiert habe. Das Vertrauen, das die englische Regierung Deutschland entgegenbrachte, fand keine Anerkennung. Deutschland habe nichts unternommen, um zu beweisen, daß es die durch den Versailler Friedensvertrag angenommenen Verpflichtungen anerkennt. Deutschland habe nichts unternommen, um die Kriegsverbrechen zu bestrafen. Der englischen Blätter weisen ferner darauf hin, daß Deutschland sich bemühe, den Schein der Verzerrung zu erwecken. Große Industrieunternehmen, wie die Krupp'schen Werke bemühen sich, ihre Entwicklung durch Abschreibung riesiger Summen auf den Reparationsfonds zu hemmen. An diesen Bemühungen nimmt auch die deutsche Regierung Anteil.

Paris, 21. April. (Pat.) Journal de Debats. berichtet, daß entgegen den früheren Nachrichten es wenig wahrscheinlich sei, daß der Oberste Rat in den ersten Tagen des Monats Mai zusammengetreten werde. Lloyd George könne infolge der inneren politischen Situation England nicht verlassen. Infolge dessen wird die Konferenz in London stattfinden.

Die Maßnahmen gegen Deutschland.

Paris, 21. April. (Pat.) Heute früh fand eine Sitzung der militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen statt. Es wurde weiter über die militärischen Aktionen gegen Deutschland konferiert. „Geo de Paris“ meint, General Wegand werde vornehmlich den Auftrag erhalten, einen Gesamtbericht vorzulegen, den Briand an sich nehmen und Ende der Woche Lloyd George unterbreiten wird.

Danzig, 21. April. (Pat.) Die „Danz. N. Nachr.“ berichten aus Paris: Es wird angenommen, daß die neue Okkupation deutscher Gebiete nur das Ruhrrevier umfassen wird. Dieses Revier ist 76 Kilometer lang, 29 Km. breit und zählt gegen 4 Millionen Einwohner. Es sei möglich, daß die französischen Truppen von Straßburg nach Neubreisach vorrücken werden, um von diesem Punkte aus Bayern erfolgreich bedrohen zu können.

Paris, 21. April. (Pat.) Das französische Projekt, daß Briand Lloyd George in Sympne unterbreiten wird, steht die Festlegung einer Taxe in der Höhe von 50—70 Franc für die Kohle auf Rechnung der Entschädigungen an den Gebieten des Ruhrgebietes vor. Die Ausbeutung der Gruben und auch die Verteilung der Kohle soll weiterhin in den Händen deutscher Beamter, jedoch unter der Kontrolle französischer Ingenieure, bleiben. Besondere Erleichterungen sind für die Bevölkerung der benachteiligten Gebiete in der Versorgung mit Kohle vorgesehen. Nach den Berechnungen französischer Verfechter kann die gegenwärtige Förderung auf 75 Prozent der früheren Ertragsleistung gebracht werden.

die 250 Millionen Tonnen jährlich betragen. Es ist auch noch die Belegung der deutschen Ausfuhr mit einer Steuer, eine Beteiligung an der deutschen Industrie u. a. vorgesehen.

Um das deutsche Gold.

Berlin, 21. April. (Polpreß.) Anlässlich der Forderung der Franzosen auf Herausgabe der Goldvorräte der deutschen Reichsbank, erklärte der Präsident dieser Bank, Hans Havenstein, daß eine Erfüllung dieser Forderungen der Franzosen absolut ausgeschlossen sei.

Die Deutschen über eine Vermittlung Harding.

Berlin, 21. April. (Polpreß.) In hiesigen politischen Kreisen wird behauptet, daß die Vermittlung des Präsidenten Harding bereits gesichert sei. Der Präsident soll an alle Völker Europas einen Aufruf erlassen, in dem er darstellt, daß nur eine sofortige Regelung der deutsch-französischen Streitigkeiten Europa von dem Wege zu der unheilbaren wirtschaftlich-politischen Katastrophe abbringen könne. In dieser Hinsicht soll Präsident Harding seine Vermittlung anbieten. Die Quelle, aus der diese Nachricht stammt, fügt hinzu, daß die in diesen Tagen stattfindende Konferenz der Ententeprimiers einberufen worden sei, um die Stellung der Regierungen dieser Staaten beim Erscheinen eines solchen Aufrufes zu besprechen.

Das neue preussische Kabinett.

Berlin, 21. April. (Polpreß.) Es ist Stegerwald schließlich gelungen, aus Demokraten und Zentrumselementen ein Kabinett zu bilden. In den Bestand des Kabinetts sind eingetreten Dominicus als Minister des Innern, Fischel für Handel; die übrigen sind Fachbeamte. Stegerwald selbst hat das Portefeuille für öffentliche Fürsorge übernommen.

Berlin, 21. April. (Pat.) Aus Anlaß der Opposition der Sozialisten in Sachen der Bildung der neuen preussischen Regierung, hat Stegerwald, für den auch die Sozialisten gestimmt hatten, sein Amt niedergelegt. Für morgen hat das Zentrum, dessen Kandidat Stegerwald ist, seine Kandidatur wieder aufgestellt und erwartet, daß sie gegen die Stimme der Sozialisten angenommen werden wird. Dann würde Stegerwald eine neue Regierung ohne Sozialisten bilden, die alsdann in völlige Opposition übergehen würden.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 21. April. (Pat.) Kanzler Lehrenbach wird in der nächsten Woche im Reichstage eine große politische Rede halten. Außenminister Simons wird am Freitag oder Sonnabend sprechen.

Das deutsche Budget.

Berlin, 21. April. (Polpreß.) Das deutsche Staatsbudget weist 46945 Millionen Mark auf. Defizite sind vorgesehen im Post- und Telegraphenwesen — 3845 Millionen und im Eisenbahnenwesen 6023 Millionen Mark.

Verhaftung von Kommunisten.

Berlin, 20. April. (Polpreß.) Gestern verhaftete die Berliner Polizei das aus dem Präfes Brandler und 6 Mitgliedern bestehende kommunistische Komitee.

Die Schuldenlast Frankreichs.

Paris, 21. April. (Pat.) Während der Debatte in der Deputiertenkammer über das Budget der Ausgaben, die auf Grund des Versailler Friedensvertrages gedeckt werden sollen, bemerkte der Finanzminister, daß im Jahre 1920 das Budget auf die Summe 12 Milliarden aufgestellt worden war, wovon 7 Milliarden verausgabt wurden. Für das laufende Jahr wurde das Budget auf 7 Milliarden 600 Millionen aufgestellt. Das voraussichtliche Jahresbudget zur Deckung der Entschädigungen und des Emeritalfonds beträgt 50 Milliarden. Bisher hat Frankreich für Deutschland an Entschädigungen 28 Milliarden bezahlt. Eine solche Situation kam länger nicht geduldet werden. Der Ziel

kann eine solche Last nicht tragen. Das ruinierte Frankreich kann nicht diejenigen Ausgaben decken, die der Angreifer bezahlen sollte, der sich in der Lage befindet, das Gleichgewicht seines Budgets zu behalten. Deutschland müsse seinen Verpflichtungen unbedingt nachkommen. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die oberchlesische Frage.

Paris, 21. April. (Pat.) Lloyd George und Briand werden voraussichtlich während ihrer Begegnung in Sympne Gelegenheit haben, die Frage der Teilung Oberschlesiens zu besprechen. Infolgedessen, daß nach dem Ergebnis des Plebiszits der Industrie- und Kohlenbesitzer Polen zufallen soll, wird dieses über das Kohlenbedürfnis verfallen, dessen Produktion vor dem Kriege 50 Millionen Tonnen betrug. Diese Menge entspricht der in dieser Zeit in Frankreich geförderten Kohlenmenge. Im Sinne des Versailler Vertrags wird Polen im Rahmen seiner Vorräte, die es aus diesem früheren deutschen Territorium schöpfen wird, einen Teil der mit der Entschädigung verbundenen Lasten übernehmen müssen.

Paris, 21. April. (Pat.) Das Exekutivkomitee der radikalen und radikal-sozialen Partei hörte den ausführlichen Bericht des Deputierten Cochet in Sachen Oberschlesiens und der Tätigkeit der deutschen Propaganda an, worauf es seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Industriebezirke Oberschlesiens, trotz der deutschen Repressalien, sich mit riesiger Stimmeneinheit für Polen erklärt haben.

Vertiefung der Beziehungen zwischen Sowjetrußland u. Finnland.

In Anlaß der letzten Berichte über die Verhandlung des Vizeleutes der finnischen Delegation in Moskau, Jolinen und von dem zeitweiligen Abbruch der Verhandlungen zwischen Rußland und Finnland wird aus Moskau dem „Now. V.“ Folgendes gemeldet: Die Angelegenheit Jolinens besteht darin, daß er im Hofe der Wohnung der finnischen Delegation in Moskau einen Mann verprügelt hatte, der sich deswegen bei der Miliz beklagte. Der Milizführer kam in die finnische Mission, um Jolinen anzufragen, behauptete Jolinen ein Protokoll, ihm zu folgen. Dabei wurde Jolinen nicht verhaftet, sondern zur Milizstation gebeten, von wo man ihn nach Aufnahme des Protokolls entließ. Die Inkorrektheit der Handlungsweise der Miliz bestand darin, daß sie sich direkt an die finnische Mission wendete, statt an das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten. Hierfür ist die Miliz zur Verantwortung gezogen worden.

Weiter meldet das offiziöse Blatt über die karelsche Frage Folgendes: „Der Konflikt mit Finnland besteht darin, daß in den Rußland gehörenden Gemeinden Repola und Porajärvi aktive Organisationsarbeiten bestehen, die mit dem sozialdemokratischen Zentrum in Finnland Verbindungen haben. Sie predigen den heiligen Krieg gegen Rußland. Der Ministerpräsident Cochet wendete sich unlängst mit einem Aufrufe an die Karelier; dieser Aufruf trug den Charakter einer Aufreizung zum Kampf gegen Rußland.“

In diesem Aufruf und anderen Notizen der finnischen Regierung sieht die russische Regierung eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kareliens und die Annäherung eines Plebiszits über Rußland gehörende Gebiete.

Außerdem ist, dem „Now. V.“ zufolge ständige Reibereien bei der Erfüllung des Friedensvertrages bestehen: Gleichzeitig verbot die finnische Regierung die Einreise der russischen Handelsdelegation nach Helsinki; dieses zog die Weigerung der russischen Regierung nach sich, die Handelsbeziehungen zu Finnland wiederherzustellen. Die Handelsdelegation wurde darauf vom Kommissariat für Außenhandel aufgelöst. Darauf verbot Finnland die Durchreise russischer diplomatischer Kurier, und weigerte sich, dem russischen Vertreter, Versin, das ihm zukommende Gebäude zu übergeben. Endlich verbot sie gänzlich die weitere Ankauf russischer diplomatischer Kurier.

Am 10. April fragte Eschischerin in einer besonderen Note an, ob und wann Finnland den Friedensvertrag ausführen gedenke. Am 12. April antwortete darauf die finnische Mission in Moskau, daß sie russische diplomatische Kurier nach Finnland zulassen werde. „So ist also ein Punkt des Friedensvertrages ausgeführt worden“, heißt es zum Schluß in der Moskauer Meldung, „was die anderen aufweist, so wird die Zukunft weiter zu sehen.“

Helsingfors, 20. April. (Polpreß.) Das neue finnische Kabinett hat sich für die Anknüpfung intensiver Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland erklärt. Infolgedessen wurde am 15. April eine entsprechende Note nach Moskau abgefaßt, auf

welche Eschischerin antwortete, daß am 25. April eine Handelsdelegation der Sowjets in Helsingfors eintreffen werde.

Russisch-englisches Seeabkommen.

Danzig, 21. April. (Pat.) Die hiesigen Blätter berichten: Auf Grund des mit Großbritannien getroffenen Abkommens beschloß der Rat der Volkskommissare der russischen Sowjetrepublik, für die fremden Schiffe folgende Häfen zu öffnen: Im Weißen Meere: Arcan und Archangel; im Schwarzen Meere: Odessa, Nikolajew, Sewastopol, Feodosija und Noworossisk; im Asowschen Meere: Mariupol und Koston und schließlich in der Ostsee: Kronstadt.

Revolutionäre Bewegung in Turkestan.

Athen, 21. April. (Pat.) Griechischen Blättern zufolge, nimmt die revolutionäre Bewegung in Turkestan an Ausdehnung zu.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Welt ist so erfüllt von Ereignissen wichtiger Art, daß man bisher dem griechisch-türkischen Krieg verhältnismäßig nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt hat. Jedenfalls aber haben die Griechen



Der türkisch-griechische Kriegsschauplatz.

eine recht empfindliche Schlappe, wenn nicht eine Niederlage erlitten, und zwar am Nordteil ihrer Front. Sie haben sich auf die vor der Offensive besetzte gehalten Stellung bei Nikaj zurückziehen müssen. Von dem Ort ihrer Niederlage (Skiathra) haben sich die Griechen zunächst nach Brussa zurückgezogen, das sie aber unter dem starken Druck der Türken schon haben räumen müssen. Die Türken stehen also bald an der Küste des Marmara-Meeres.

Ein Handelsverband der baltischen Staaten?

Nach Nachrichten des „Pöwaleht“ wird eine estländische Industrielegation sowohl Estland, als auch Litauen besuchen. Nach ihrem Aufenthalt in Rowno will die Delegation gemeinsam mit Vertretern der litauischen Industrie- und Handelswelt nach Riga kommen, wo eine gemeinsame Beratung der estländischen, litauischen und lettischen Industriellen stattfinden wird. Gegenstand der Verhandlungen soll ein Handelsvertrag zwischen den genannten drei Staaten bilden, sowie über die Begründung einer gemeinsamen Handelskammer.

Die russischen Goldtendungen über Estland.

Der „Now. V.“ berichtet: Seit Beginn der friedlichen Beziehungen zwischen Estland und Rußland wurden gegen 300 Millionen Goldrubel aus Rußland über Reval ins Ausland befördert. Die estländischen Banken berechneten dafür 2 pCt., sodas sich dort gegenwärtig bereits ein Goldfonds von 15 Millionen Rubel gebildet hat.

Dieser Umstand dürfte nicht wenig dazu beitragen haben, daß neuerdings die estländische Wälsche im Kurswerte erheblich gestiegen ist.

Unzufriedenheit russischer Arbeiter.

Paris, 21. April. (Pat.) Radio. Aus Helsingfors wird berichtet, daß unter den russischen Arbeitern sich eine ernste Unzufriedenheit bemerkbar mache. Dies bestätigen sogar bolschewistische Quellen. Die Volkshewit retten die Situation durch Anwendung von unerhörtem Terror, dem Menschewitsch wie Sozialrevolutionäre zum Opfer fallen. Die letzteren finden unter den Arbeitern immer mehr Anhänger.

Vorbereitungen für den Empfang des japanischen Thronfolgers in Rom.

Rom, 20. April. (Pat.) Trodten es offiziell noch nicht feststeht, ob der japanische Thronfolger nach Rom kommen wird, werden doch bereits Vorbereitungen für seinen Empfang getroffen. Der Vatikan erklärte auf Befragen, er werde den japanischen Thronfolger mit allen dem Thronfolger einer Großmacht zustehenden Ehren empfangen. Das Zeremoniell wird dasselbe sein, wie beim Empfang des Prinzen von Wales, nur mit dem Unterschiede, daß der Prinz von Wales aus der beim apostolischen Stuhl akkreditierten englischen Botschaft eintraf, während Japan noch keine Vertretung beim Vatikan besitzt. Aus diesem Grunde wird auch der japanische Thronfolger den Besuch von der beim Hofe des italienischen Königs akkreditierten Botschaft aus abwarten, ebenso wie der verlorbene König Eduard, als England noch keine Vertretung beim Vatikan besaß.

Der apostolische Delegierte für Ägypten und Arabien beim Papst.

Rom, 20. April. (Pat.) Der Papst empfing den apostolischen Delegierten für Ägypten und Arabien Marquis Gualtero, in Privataudiens und erteilte ihm wichtige Instruktionen für die Tätigkeit, die er in seiner neuen Stellung, die im heutigen Zeitpunkt für sehr wichtig gehalten wird, zu erfüllen haben wird.

Englisch-polnische Handelsbeziehungen.

Danzig, 21. April. (Pat.) „Danziger Neueste Nachrichten“ schreiben: In der englischen Wochenzeitschrift „Economist“ erschienen Nachrichten, die eine bedeutende Zunahme des Schiffverkehrs in Danzig ankündigen. „Economist“ berichtet, daß zwischen England und Polen ein Handelsabkommen abgeschlossen wurde, dem noch andere folgen sollen und die auf den Transitverkehr durch Danzig einen großen Einfluß ausüben werden. In Polen entstand ein Syndikat unter dem Protektorat der englischen Regierung, die eine großzügige Aktion des Warenverkehrs in die Wege leitete. Mit polnischen Grundbesitzern wurde von englischer Seite ein Vertrag abgeschlossen, wonach die polnischen Landprodukte nach England geschickt werden, wobei Danzig als Verladungsstelle gewählt wurde. England wird dagegen Phosphate und andere künstliche Düngemittel nach Polen schicken. Ein Teil der polnischen Eisenwaren wird von englischen Waren und Halbfabrikaten bezahlt. Die Abrechnung findet halbjährlich statt. In den polnischen Kreisen rief diese Transaktion Begeisterung hervor. In Bezug auf den Schiffverkehr in Danzig nimmt England die erste Stelle ein, während die Vereinigten Staaten sich an zweiter Stelle befinden. Der englische Schiffverkehr in Danzig wird noch zunehmen, wenn der Handelsvertrag zwischen Polen und Ungarn zustande kommt, weil Polen an Ungarn Textilwaren, landwirtschaftliche Maschinen und Glasergzeugnisse aus England liefern wird. Ferner soll ein Handelsabkommen mit Italien abgeschlossen werden, was auf die Belebung der italienischen Schifffahrt in Danzig Einfluß ausüben wird. In der nächsten Zeit soll ferner ein unmittelbarer Schiffverkehr zwischen Danzig und den Häfen Britisch-Indiens eingeführt werden. „Economist“ spricht die Meinung aus, daß Danzig in den nächsten Monaten der Haupttransportpunkt des Handels zwischen Westeuropa und den östlichen Staaten sein wird.

Polnische Kaufleute in Ungarn.

Budapest, 21. April. (Pat.) In Ehren der hier weilenden polnischen Delegation fand auf Anregung der polnisch-ungarischen Handelskammer eine Feier statt, zu der Vertreter der Regierung, der Stadtbehörden und hervorragende Persönlichkeiten aus den ungarischen Wirtschaftskreisen erschienen waren. Es wurden zahlreiche Reden gehalten. Der ehem. Minister des Äußeren Graf Burian sagte u. a., daß Polen heute ein mächtiges, reiches und starkes Reich sei, während Ungarn vernichtet und geschwächt werde. Ungarn sei jedoch nicht verloren, weil es arbeiten werde. Der Präsident der Warschauer polnisch-ungarischen Handelskammer Herr Sulzko dankte für den herzlichen Empfang.

Budapest, 21. April. (Pat.) Die ganze ungarische Presse begrüßt die polnische ökonomische Delegation, veröffentlicht lange Artikel über die zunehmende Verganzenheit Polens und unterstreicht die Tradition der polnisch-ungarischen Sympathien. „Welter Journal“ schreibt, daß Polen berufen ist, die Rolle des Beschützers Ungarns zu spielen und die vollen Sympathien des ungarischen Volkes besitze. Ein anderes Blatt stellt fest, daß zwei Völkervölker sich die Hand reichen, um gemeinsam am ökonomischen Wiederaufbau zu arbeiten.

Budapest, 21. April. (Pat.) Anlässlich der Ankunft der polnischen Delegation fand in der St. Mathäuskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, worauf die polnische Delegation am Fuße des Volksdenkmals einen Kranz niederlegte.

Uchechen in Paris.

Paris, 21. April. (Pat.) Als die Delegierten der Prager Stadtverordnetenversammlung mit Rosa an der Spitze, trafen in Paris ein. In Verantwortung der Prager Stadtverordnetenversammlung erklärte Rosa, daß die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Prag sich glücklich schätze, vor der ganzen Welt bekunden zu können, daß die Tschechoslowakei stets eine treue Verbündete Brasiliens gewesen sei.

Zur Streiklage in England.

Nach keine Einigung.
London, 21. April. (Pat.) Die Bergarbeiterdelegationen erklärten in Verantwortung der Vorkläger der Gewerkschaften, daß diese Vorkläger unzureichend und zu allgemein gehalten seien. Die Bergleute fordern nicht nur die Erfindung eines Zentralbüros für Lohnfragen, sondern auch die Berechnung fester Löhne für jede Tonne Kohle zwecks Sicherung der Einnahmen der Arbeiter in Gruben, die bei der Ausbeutung ein Defizit aufweisen.

Konferenz wegen Wilna.

Brüssel, 21. April. (Pat.) Havas. Die polnische und litauische Delegationen trafen zu einer Sitzung unter dem Vorsitz Hymans zusammen. Der polnische bevollmächtigte Minister in Brüssel Sołdanski vertrat den Delegierten Hymans. Hymans bemerkte, daß im Interesse beider Seiten eine freundschaftliche Regulierung der gegenseitigen Beziehungen liege. Er hat die Delegationen, eine Polemik zu vermeiden, die die öffentliche Meinung erregen könnte. Die nächste Sitzung findet Anfang Mai statt.

Befreiung polnischer Geiseln.

Warschau, 21. April. (Pat.) Das Pressbüro des Außenministeriums teilt mit: Auf die vom Unterstaatssekretär Lachowski vor einigen Tagen entsandte Depesche in Sachen des Bischof Kozinski und der Mitglieder der Mission, der Herren Filipowicz und Zielinski, traf aus Moskau die Antwort ein, daß hinsichtlich dessen, daß die polnische Regierung Kozinski, Zielowski und andere befreit habe, die Sowjet-Regierung auch den Bischof Kozinski und die anderen Geiseln freilassen werde. Die Befreiung der betreffenden Personen soll nächster Tage erfolgen.

Polnische Kunstausstellung in Paris.

Paris, 21. April. (Pat.) Präsident Millerand nahm Mittwoch an der Eröffnung der polnischen Kunstausstellung im Nationalpalais teil. Graf Kamogski begrüßte den Präsidenten im Namen Polens.

Das Verpflegungs-Ministerium.

Der begabte Kenner des „Kurzer Wadz.“ Herr B. M. veröffentlicht in diesem Blatte vom Montag, den 18. o. Mts., einen interessanten Artikel über das Verpflegungs-Ministerium, den wir hier wiedergeben:

Man sprach von den Deutschen während des Krieges, daß sie bei sich alles organisierten, sogar den Hunger. Diese Worte enthielten eine beherrschende Satire, aber auch einen verborgenen Meißel vor dem Volke, das dank seinem organisatorischen Talent dem Hungertode die Stirn bieten konnte. Dieser Kampf im Inneren des Landes war bedeutend schwerer, als derjenige an der Somme oder an der Marne. Vor unseren Augen entrollte sich ein Bild fast übermenschlicher Anstrengungen, in ihrer Art einzig dastehender Wirtlichkeit der Wissenschaft, Energie und des Talents, um aus einer Karotte drei zu machen, um das Brot allen zugänglich zu machen, um den Kampf mit dem Hunger zu erleichtern, um die Sonderrechte des Geldes zu beschränken und trotzdem die Hauptgrundsätze der ökonomischen Entwicklung nicht zu vernichten. Der Krieg mußte mit einer deutschen Niederlage enden, aber dieser Kampf mit dem Hungertode bleibt für alle Zeiten ein Ruhm der Wissenschaft und Organisation.

Ich spreche davon mit einer Schamröte im Gesicht, weil vor mir ein Stoß polnischer Zeitungen liegt und in jeder Zeitung erzählt jemand eine tragikomische Anekdote unter dem Titel „Das Verpflegungsministerium“.

Polen hatte bisher kein eluziges Ministerium, das mit Stolz sagen könnte: „So wird das Vaterland wiederhergestellt.“ Alle waren mit der Krankheit des Dilettantismus oder dem Brandmal der Mittelmaßigkeit, des Opportunismus, der Parteilichkeit belastet, mit denen die ganze Atmosphäre unseres öffentlichen Lebens geladen ist.

Von allen Departements unserer Regierung hat sich jedoch keins derart kompromittiert und lächerlich gemacht, als das Verpflegungs-Ministerium. Seine Tätigkeit läßt sich mit der ökonomischen Weisheit der Bürgermeister aus Kozja Wólka vergleichen, denen empfohlen wurde, die Speicher eines 80-Millionen Volkes zu organisieren. Das Verpflegungsministerium zeichnet sich nur durch Bureokratismus oder durch kurzfristige und unfähigste Übertragung fremder Myster nach dem Organismus des polnischen Lebens aus.

Ist Euch bekannt, welche Beschlässe der „Verband Polnischer Städte“ auf seinem Kongress in Polen gefaßt hat? Wisst Ihr, welche Beschuldigungen dort gegen das Verpflegungs-Ministerium erhoben wurden?

„Verderbtheit der Produzenten“, „Demoralisierung der Weanten“, „Chaos in Handelsumfragen“, „Entwicklung des Geldhandels“, „Gemeinden ohne zugeteiltes Kontingent“, „Städte in der Vorkriegszeit ohne Lebensmittel“, „Verteuerung des ganzen Lebens“, das notwendigem dem Kettenhandel verfallen ist“ — soweit hat uns die Wirtschaft des Verpflegungs-Ministeriums geführt.

Der Städteverband in Polen und der Städteverband in Kleinasien rufen: „Genug! Wie verlangen die Einführung des freien Handels mit Grünsüßholz! Den Staat vom Einfluß der Landwirtschaft fernhalten! Das Verpflegungs-Ministerium aufzuheben!“

Und ganz Polen rief: „Genug!“

Und fast gleichzeitig mit diesem Aufruf trat der neue Verpflegungsminister Herr Grodzicki die

Schritte. Er sprach „kometenmäßig“, weil er Dionante und Polist in den Kabinetts bei „Niewied“ in Petersburg studiert hat. Als man ihm sagte, daß seine Restaurant-Verordnungen sich zum Teil lustiger lesen ließen, fragte er sich am Kopfe, hüllte und sprach ungefähr so: „Hochverehrte Abgeordnete, vielleicht ist das auch wahr, aber sehen Sie, die Engländer und Franzosen meinen, wie essen zu viel. Ich überlegte mit der Sorge und habe das Essen verholten. Aber jetzt sehe ich ein, daß es leichter ist zu schreiben, als zu erfüllen, deshalb habe ich bereits meinen Leuten gesagt, sie sollen durchstreichen. Jedermann unterschreibt manchmal nachgedacht irgend etwas, auch Sie, meine Herren Abgeordnete. Ich möchte Sie sogar zum Frühstück bitten, aber die Franzosen und Engländer schauen zu, und wenn sie es sehen würden... es geht nicht!“

Er sprach und nahm in seinem Ministeressell Platz, der Herr Grodzicki.

Die Leute erzählten sich in Warschau, daß es genügt, in der Kindheit die englische Krankheit durchzumachen, um polnische Geiseln in London zu werden. Ich wäre sehr froh, wenn mir jemand sagen würde, welche Krankheit man durchzumachen hat, um Verpflegungs-Minister zu werden. Jemand behauptet, daß man wenigstens zwei Klassen beenden müsse — na, aber das ist keine Krankheit. Ich möchte gern erfahren, an welcher Krankheit Herr Minister Grodzicki leidet?

Indessen studiere ich die Geschichte der deutschen Verpflegung während des europäischen Krieges, eine Geschichte, in der die Namen großer Ökonomen, hervorragender Statistiker, genialer Organisatoren leuchten.

Indessen lese ich zum zehnten Male die Entschlebung des Posener Kongresses und die ungemein tiefe, kluge Rede des Verpflegungsministers im Sejm der Republik Polen.

Indessen denke ich darüber nach, ob Herr Grodzicki den Beschluß des Sejm auch richtig verstanden hat, ob ihm bekannt ist, daß dies ein verschleiertes Mißtrauensvotum sei und welche Konsequenzen man daraus ziehen möchte?

Indessen bitte ich alle, Herren Grodzicki nicht die Frage zu stellen, woher der Ausdruck: „Verpflegung“ kommt, weil er sich irren oder in Verlegenheit geraten könnte.

Chronik u. Lokales.

Der Staatschef auf der Durchreise in Lodz.
In verflorener Nacht um 3 1/2 Uhr passierte der Staatschef auf der Reise nach Posen unsere Stadt. Zur Begrüßung des Staatschefs hatten sich auf dem Bahnhof die Spitzen des Militär- und Zivilbehörden eingefunden.

* Registrierung der Offiziere und Gleichgestellten. Gemäß einer Verordnung des Kriegsministeriums vom 9. April l. J., haben sich die Offiziere und Gleichgestellte (Ärzte, Veterinäre, Apotheker, Militärbeamte), die beständig in Lodz wohnen und in den Jahren 1879 bis 1902 geboren sind, bis zum 30. April l. J. beim Gubernial-Offizier des Ersatzkommandos des 28. Kanonier-Schützenregiments, Siemkiewiczastr. Nr. 3/5, von 9 bis 8 Uhr nachmittags zur Registrierung zu melden. In Betracht kommen nur solche Personen, die in der polnischen Armee dienen, terminlos beurlaubt wurden und sich zur Registrierung bisher noch nicht gemeldet.

* Neue Bestimmungen über Auslandspässe. Im Monitor Polak wurde eine Verordnung des Ministers des Innern über die Änderung der Vorschriften für die Ausstellung von Auslandspässen veröffentlicht. Die neuen Vorschriften lauten: Der für die Dauer von sechs Monaten angefertigte Auslandspaß berechtigt den Inhaber während der Gültigkeitsdauer zur Wiedererschließung der Grenze nach beiden Seiten ohne Begrenzung der Anzahl der Fälle. Vor dem jedesmaligen Überschreiten der Grenze (außer dem ersten Mal) muß der Paß durch eine der Auslandsstellen ausstellenden Behörde visiert werden. Der Auslandspaß kann nach Ablauf seiner Gültigkeitsdauer für einen weiteren Zeitschnitt von sechs Monaten erneuert werden, unter Beobachtung der Vorschriften, die für die Ausstellung eines neuen PASSES gelten. Der Auslandspaß wird grundsätzlich auf den Namen einer Person ausgestellt. Auf Verlangen des Befehlshabers kann für die ganze Familie ein gemeinschaftlicher Paß ausgestellt werden, in den eingetragen wird: a) bei Entrichtung der Gebühren, wie für einen neuen Paß, nur die Gebühr; b) ohne Erhebung von Gebühren — Kinder von 14 Jahren an, mit dem Vorbehalt, daß, wenn die Streichung eines Familienmitglieds aus dem Familienpaß notwendig ist, der betreffende Person der neue Paß gegen Entrichtung der gewöhnlichen Paßgebühren auf Grund des Familienpasses ausgestellt wird. Zur Erlangung des Auslandspasses wendet sich die betreffende Person an das hierfür zuständige Amt ihres Wohnorts, in dem sie die letzten sechs Monate ständig gewohnt hat. Die Gebühren für einen Auslandspaß betragen außer den Stempelgebühren 600 Mark; das Visum kostet 200 Mark.

* Die Kriegsgewinnsteuer. Der Monitor Polak veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, auf Grund welcher die im § 1 der Verordnung vom 12. Mai 1920 enthaltene Ausdehnung der obligatorischen Kraft des Dekrets vom 6. Februar 1919 bezüglich Einführung der Kriegsgewinnsteuer in den ehemals russischen Gebieten auf Gewinne, bezw. Einnahmen in den Jahren 1919 und 1920 sich nur auf diese Einnahmen des Jahres 1919 erstreckt. Wenn diese Steuer für das Jahr 1920 festgesetzt ist, so soll sie die zuständige Zwangsverwaltung aufheben.

* Das Auswanderungsamt erinnert abermals die nach Kanada sich begebenden Emigranten, daß sie bei der Einzahlung folgende Summen besitzen müssen: Männer — 250 Dollars, Frauen — 150, Kinder von 14 bis 18 Jahren — 50 Dollars. Diese Summen sind kanadischen Behörden beizubringen und zu beziehen sich lediglich auf das Auswanderungsamt.

* Lose der 3 polnischen Staatslotterien gelangen in den letzten Tagen in allen Kollektoren zum Verkauf. Der Plan dieser Lotterie ist vor teilhafter, als derjenige der früheren. Durch die Höhe der Gewinne übersteigt diese Lotterie die des Auslandes, da die ganze Einnahme nach Abzug der Kosten, für den Gewinn bestimmt ist, der etwa 130 Millionen Mark beträgt. Trodten jedes zweite Los gewinnt, enthält der Plan noch zahlreiche mittlere und höhere Gewinne. Bei einer stichtischen Ziehung der Prämie können 5 Millionen Mark gewonnen werden. Lose zu 200 Mark für jede Klasse sind, solange der Vorrat reicht, zu haben.

* Personalmehrheit. Der bisherige Gehilfe des Veterinärinspektors der Lodzer Wojewodschaft, Herr Dr. Rossowicz, wurde zum Veterinärarzt für den Lodzer Kreis mit dem Wohnsitz in Pabianice ernannt.

* Der Gründer der Verlich-Schulen gestorben. Der berühmte Gründer der nach ihm benannten und über die ganze Welt verbreiteten Verlich-Schulen, Maximilian D. Verlich, ist in Rembert gestorben.

* Rindische Osern. Morgen beginnt das jüdische Osterfest (Passah, hebräisch posach), das mit Unterbrechungen bis zum 30. April währt. Passah ist ein Hauptfest der Juden, zur Erinnerung an die Befreiung vom Bärangel (2. Moses 12, 23) und an den Auszug aus Ägypten. Es wird am ersten Vollmond des Frühlings gefeiert durch ein abendliches Familienmahl und ist zugleich der Beginn des siebenstägigen Festes der süßen Brote; ursprünglich wohl ein Fest zur Darbringung der Frühlingsgeburt und Erntedankfest.

* Lokomotiven für Polen. Wie aus Paris telegraphisch wird, sollte der Reichsminister am 20. d. M. neuerdings über die Ablieferung von Lokomotiven seitens Deutschlands an Polen beraten. Diese Lokomotiven wurden Polen für das an Polen gefallene Teilgebiet zugesprochen. Deutschland weigert sich jedoch sie auszuliefern.

* Abteilung für Waldschuß. Beim Departement für Ackerbau der Lodzer Wojewodschaft wurde eine spezielle Abteilung für Waldschuß eröffnet. Zum Referenten dieser Abteilung wurde der Förster Ingenieur Morawski ernannt.

* Die Finanzen des Staates und der Städte. Über dieses Thema sprach am vergangenen Sonntag im Konjektale der Sejmabgeordnete Professor Glombinski. Er stellte vor allem fest, daß die Ausgaben des Kriegsministeriums den Staat direkt minieren, auch in anderen Ministerien mühte man die Ausgaben auf das Notwendigste beschränken, weil die Staatsausgaben hauptsächlich durch Beiträge, daß unsere Valuta stark (1 polnische Mark steht einem 1/2 goldenen Pfennig gleich). Außerdem würde sich nach der Meinung des Vortragenden empfehlen, die verschiedenen staatlichen Ämter zu reorganisieren und die übergroße Zahl der Beamten zu reduzieren, wodurch die Staatsausgaben bedeutend verringert würden. Professor Glombinski verlangte ferner die Besteuerung der Kapitalisten, die Einführung der Vermögenszuwachssteuer, sowie die Durchführung des Selbstschußes betreffend die Kriegsgewinnsteuer. Der Redner schloß dann die wichtige Staatswirtschaft, und wies darauf hin, daß ein polnisches Staatsbankrott ein Ausmaß von wenig Vertrauen geschleht wird, indem man dem polnischen Staat keine Anleihen erteilen wolle. Auf Grund amtlicher Angaben weist der Vortragende nach, daß in der Zeit von 1910—1921 Banknoten für die Summe von 75 Milliarden Mark emittiert wurden, während der Fiskus nur über 13 Milliarden in Gold und etwa 40 Millionen in Silber verfügt. Professor Glombinski ist jedoch kein pessimistischer, sondern ein optimistischer Mensch. Er ist Mitglied des Reichstages als Vorsitzender der Finanz-Budget-Kommission mit folgenden Projekten zur Genugung der Staatsfinanzen hervor: den Schwerpunkt der Staatseinnahmen von indirekten auf direkte Steuern zu übertragen, die Bodensteuer von den Grundbesitzern aufzuheben und das Mieterschutzgesetz abzuschaffen. Der Redner vertritt ferner die Ansicht der Wirtschaft der Selbstverwaltung, die den Staat ungenügend belastet, anstatt ihm Fonds zuzuwenden. Der Vortragende erachtet ferner für unumwunden notwendig die Aufhebung des staatlichen Kuts zum Einkauf von Aktien des ersten Bedarfs sowie des Verpflegungs-Ministeriums, d. h. die Einführung des freien Handels (im Saale wurden Rufe laut: „Einführung des freien Kettenhandels“). Professor Glombinski erklärte sich auch für die schnelle Demobilisierung des Heeres, weil der Unterhalt der Armee riesige Summen verschlingt. Er schloß mit großer Kenntnis die Fehler des staatlichen Apparats, die im Interesse des Landes schnellstens beseitigt werden müßten. Er schloß seinen interessanten Vortrag mit den Worten der Zuversicht und sprach die Hoffnung aus, daß das normale Leben bald wiederkehren werde und wenn der Handel und die Industrie wieder anflühen, dann wird auch unsere Valuta an den Märkten der fremden Staaten an Wert gewinnen.

* Von der Gesellschaft des roten Kreuzes. Die Hauptversammlung der Mitglieder der Lodzer Abteilung des roten Kreuzes findet im zweiten Termin am 28. April l. J. um 7 Uhr abends im Saale des Kreditvereins an der Pomorskastraße 21 statt. Auf dieser Versammlung wird die Verwaltung Bericht über ihre Tätigkeit für das historische Jahr 1920 erstatten. Wir machen die Mitglieder besonders darauf aufmerksam, daß auf dieser Versammlung auch die Wahl einer neuen Verwaltung vorgenommen wird. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. Zutritt haben diejenigen Personen, die einen Jahresmitgliedsbeitrag zahlten. — Am Donnerstag, den 21. d. Mts. wird die Propaganda-Sektion des roten Kreuzes im Lokale an der Petrikauerstraße Nr. 26 ihre Hauptversammlung abhalten, unter Teilnahme der Vertreter professioneller und sozialer Verbände. Die Sektion bittet um eine rege Beteiligung.

* Ein heißer Sommer in Aussicht? Nach Angabe verschiedener Gelehrten, die sich mit Wetterkunde befassen, soll der Sommer von 1921 ein heißer Sommer mit Witterungsbrüngen, Begründet wird diese Voraussicht damit, daß der Winter eine zu hohe Temperaturbasis für den kommenden Sommer geschaffen hat.

Am Grund des Gesetzes vom 8. April 1919...

Wähler-Versammlungen

Am 23. April, am Sonntag, den 24. April im Stala Theater...

Eröffnung einer städtischen Hauswirtschafts-Schule

Am Mittwoch, den 20. d. Mts. wurde eine städtische Hauswirtschafts-Schule eröffnet...

Errichtung eines Kreis-Volkshauses

Auf der letzten Sitzung des Landes-Kreis-Schulrats wurde auf Antrag des Starosten...

Legalisierte Vereine

Die Landesregierung hat folgende Vereine legalisiert:

Spenden für das Greisenheim

Das Komitee des Greisenheims bringt hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Brand in der Fabrik von Kwasner und Lindenfeld

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Gefundene Kindesleiche

Auf dem alten katholischen Friedhof wurde vorgestern die Leiche eines ungeborenen Kindes...

Ans dem Fenster gestürzt

Im Hause Sienkiewicza, 22 stürzte gestern früh das 17-jährige Dienstmädchen...

Polnisches Theater. Heute abend geht das Drama 'Dziady'...

Konstitutionstag

Am 16. d. M. fand beim Sejmorsaal die erste Sitzung der Kommission statt...

Das Budget der Stadt Warschau

Das Budget der Stadt Warschau für das Jahr 1921/22 wurde in einer Höhe von 8.949.902,717 Mark aufgestellt...

Konstitutions-Platz

Am 17. März. Der Magistrat beschloß zur Erinnerung an die Verleihung der Konstitution...

Napoleon-Platz

Am 10. d. M. wurde Napoleon I. zu Ehren, beschloß der Magistrat den 'Napoleon-Platz'...

Polnisches Theater

Heute abend geht das Drama 'Dziady' (Die Totenfeier) von M. Mickiewicz in Szene.

Die letzten Konzerte des Lodzer Sinfonie-Orchesters

Am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. d. M. beendigt das Lodzer Sinfonie-Orchester...

Spiele

Ein Sporttag in Lublin. Am zweiten Pfingstfesttag, den 16. Mai 1921...

Ans der Provinz

Bohary. Luther-Bormsfeier der evangelischen Schulkinder. Der 400-jährige Geburtstag...

Zur Kassenprüfung im Polizeikommando

Am 15. d. M. fand die Kassenprüfung im Polizeikommando der Stadt Warschau statt...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Polnisches Theater. Heute abend geht das Drama 'Dziady'...

Konstitutionstag

Am 16. d. M. fand beim Sejmorsaal die erste Sitzung der Kommission statt...

Das Budget der Stadt Warschau

Das Budget der Stadt Warschau für das Jahr 1921/22 wurde in einer Höhe von 8.949.902,717 Mark aufgestellt...

Konstitutions-Platz

Am 17. März. Der Magistrat beschloß zur Erinnerung an die Verleihung der Konstitution...

Napoleon-Platz

Am 10. d. M. wurde Napoleon I. zu Ehren, beschloß der Magistrat den 'Napoleon-Platz'...

Polnisches Theater

Heute abend geht das Drama 'Dziady' (Die Totenfeier) von M. Mickiewicz in Szene.

Die letzten Konzerte des Lodzer Sinfonie-Orchesters

Am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. d. M. beendigt das Lodzer Sinfonie-Orchester...

Spiele

Ein Sporttag in Lublin. Am zweiten Pfingstfesttag, den 16. Mai 1921...

Ans der Provinz

Bohary. Luther-Bormsfeier der evangelischen Schulkinder. Der 400-jährige Geburtstag...

Zur Kassenprüfung im Polizeikommando

Am 15. d. M. fand die Kassenprüfung im Polizeikommando der Stadt Warschau statt...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

Fabrikbrand

Nach 8 Uhr wurde die Feuerwehre zu einem Brande in der Fabrik von Kwasner...

Todesurteile

Von den Kriegsgewichtlichen wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt:

am 23. April, am Sonntag, den 24. April im Stala Theater...

Neue Verwicklungen im Fernen Osten

Selsingfors, 11. April. Der Ferner Osten steht neuen Verwicklungen entgegen. Nach dem Misserfolg einer von japanischer Seite unterstützten monarchistischen Verschwörung...

Münzprägung in Rußland

Danzig, 21. April. (Pat.) Aus Moskau wird berichtet, daß die Sowjet-Regierung die Prägung von Münzen von neuem aufnehmen wird...

Die Unruhen in Italien

Rom, 21. April. (Pat.) Die Blätter berichten über neue blutige Zusammenstöße zwischen Faschisten und Sozialisten...

Telegramme

Die monarchistische Bewegung in Ungarn. Wien, 20. April. (Polpres.) Aus Budapest wird dem 'Achtungsblick' berichtet...

Gegen die Einwanderung nach Amerika

Washington, 21. April. (Pat.) Staatssekretär Holtz unterbreitete dem Kongress Dokumente, auf Grund deren er scharfe Anordnungen gegen die Einwanderung forderte...

Warschauer Börse

Notierungen vom 21. April (Pat.) gezahlt

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16. 100 112-114-118

6% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100 112-114-118

4% Anl. d. Bodenkr. Ges. 259-266

4% Anl. d. St. Warschau. 100

4% Anl. d. St. Warschau. 840-841

Bargeld

Zaronrubel à 100. Vorkauf Kaufl

Zaronrubel à 500. 29 0-2930

Duma Rubel à 250. 2200-2250

Duma Rubel à 1000. 71

Ver-St.-Dollars. 800 803

Franz. Franks. 12.90

Schweizerische Franks. 12.90

Pfund Sterling. 12.90

Deutsche Mark. 12.90

Tschecho-Slowakische Kronen. 12.90

Handelsbank in Warschau. X

Westbank. I-III

Kreditbank in Warschau. I-III 2750-2875

